



\* **Berentreuung.** Der vor einigen Tagen nach Berentreuung eines bei Kunden einfließenden Betrages im Betrage von 104 Kronen flüchtig gewordene, früher beim Bäckermeister J. Tiborco, Via Ciffano, angestellt gewesene Katala Cernigoj, 36 Jahre alt, Fachin aus Pola, Via Flavia 27, wurde am 7. d. M. in Novigno verhaftet und dem hiesigen l. l. Bezirksgerichte eingeliefert.

\* **Hausversteigerung.** In den letzten Tagen wurden 27 Hauseigentümer beziehungsweise Hausverwalter wegen Uebertretung der Hausversteigerung zur Anzeige gebracht.

\* **Sanitätskolonne.** Anton Kovis, 24 Jahre alt, beim Sanitätsreinigungsunternehmer Nobella in der Via Dante Nr. 32, wurde zur Anzeige gebracht, weil er Infektionen statt an dem hierzu bestimmten Plage auf einer Wiese in der Via Promontore abgelagerte. — Die Bewohner der Umgebung der Piazza Serlio führen Klage über den fürchterlichen Geruch, welchen eine sich auf den dortigen Gemeindegarten ergießende Flüssigkeit verursacht.

\* **Diebstahl.** Der Baumeister Anton Lenuzza erstattete die Anzeige, daß ihm von einem Neubau auf dem Monte Rizzi seit einigen Tagen Bauholz im Werte von circa 40 Kronen entwendet wurde. Die Kinder aus benachbarten Häusern sollen die Täter sein.

\* **Geübter Nebenverdienst.** Julie Buleffich, Gattin des Mathäus, 39 Jahre alt, Vicolo della Biffa 28, wurde am 8. d. Mts. um 2 Uhr nachts auf dem Monte Zaro verhaftet, weil sie dort unerlaubten Geschäften nachging.

\* **Aufsichtsloses Fahrzeug.** Karlo Fabbro, Milchhändler, Via Verubella 78, wurde angezeigt, weil er am 6. d. M. vormittags sein bespanntes Fahrzeug durch längere Zeit in der Via Genide ohne Aufsicht stehen ließ.

\* **Zehnpfennerei.** Die Wirtin Maria Königsmann, Piazza Alighieri 8, zeigte den 60-jährigen Teta Dosenovic, Via Promontore 100, bei der Polizei an, weil derselbe eine mit mehreren Freunden kontrahierte Beschuldigung von 19 Kronen 48 Heller nicht bezahlen konnte.

\* **Gefunden wurde ein Ring.** — Abzuholen beim Fundamte der l. l. Polizeiabteilung.

### Verins- und Vermögens-Anzeiger.

**Notes-Kreuz.** Die am 7. d. M. abgehaltene ordentliche Generalversammlung des hiesigen Zweigvereines vom Notes-Kreuz brachte den Anwesenden manches Interessante zur Kenntnis und bewies, wie sich der Ausschuss um das Gedeihen dieser wohlthätigen Institution bemüht. Wir entnehmen dem Rechenschaftsberichte und der Abrechnung, daß der Vermögensstand des Zweigvereines im letzten Verwaltungsjahre um 2768 Kronen 96 Heller angewachsen ist und dormalen einen Barbetrag von 48.216 Kronen 68 Heller und einen Nominalbetrag von 7300 Kronen in Aprozentiger österr. Kronenrente aufweist, wovon jedoch 2000 Kronen stiftungsgemäß und der Friedensfonds von rund 12.000 Kronen widmungsgemäß festgelegt sind. So groß auch dieses Vermögen scheint, so ist es in Anbetracht seines Zweckes noch immer klein, da die Pflege erkrankter oder verwundeter Krieger in Kriegsjahren und die große Zahl Unterhaltungsbedürftiger in Friedenszeiten große Summen erfordert. Der Zweigverein hat im letzten Jahre abermals um 59 Mitglieder zugenommen und erreichte mit Ende 1910 die Zahl von 562. Auch diese Zahl könnte noch bedeutend anwachsen, wenn alle jene Damen, welche in der Lage sind, 4 Kronen jährlich dieser wohlthätigen Vereinigung beizutragen, sich als Mitglieder anmelden würden. Von großem Interesse waren die Mitteilungen über den Tod des Begründers des Notes-Kreuzes, des Schweizer Bürgers Henry Dunant, dann der großen Spende, welche Gräfin Hier der österr. Gesellschaft vom Notes-Kreuz zuzulassen ließ und endlich über das in Kriegsjahren durch diese Gesellschaft zur Aufstellung gelangende Auskunftsbureau, wodurch es den Angehörigen ermöglicht ist, über den Verbleib der Krieger Nachricht zu erhalten.

**Männerortgruppe — Pola des Vereines „Edmund.“** Morgen, Freitag, den 10. März findet im l. Stadwerke des Restaurants Firich (Kfensalstr.) um 1/9 Uhr abends die Hauptversammlung der Ortsgruppe statt. Tagesordnung: 1. Bericht der abtretenden Vereinsleitung. 2. Neuwahl. 3. Uffällige Anträge. Es wird um vollständiges Erscheinen ersucht. Im Falle der Beschlußfähigkeit findet um 9 Uhr abends eine zweite Hauptversammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

**Politeama Ciccatti.** Heute gelangt im Theater das Drama „Tristano e Isolda“ von Gtore Moschioni zur Aufführung. Die männliche Hauptrolle interpretiert Garabaglia.

**Kinematograph „Edison.“** Das Programm für heute ist folgendes: 1. „Lentude“, große historische Aufnahme; 2. „Aus der Hinterlassenen“, zweite Serie: „Die schwarzen Masken“, dramatische Neuheit; 3. „Ein komplizierter Bruch“, sehr heiter.

**Kinematograph International.** Via Sergia 77. Programm für heute: Die neuen Feldzüge in der italienischen Armee (Natur-Aufnahme). 2. Serie, Der Bankraub oder Die schwarzen Masken (Dektiv-Drama). 3. Serie, Lotos Fahne (komisch).

**Kinematograph Minerva.** Programm für heute: 1. „Subiaco“, Naturaufnahme; 2. „Rachbar und Rachbarin“, Komödie; 3. „Gli Scouoclasti“, historisches Drama; 4. „Scherzo comico“. — Programm für den 10. und 11.: 1. „Die Industrie auf der Insel von Java“, Naturaufnahme; 2. „Aus Nacht zum Licht“, Drama; 3. „Der Herzog von Alben“, Drama aus der florentinischen Vergangenheit; 4. „Lantolini im Automobil“, sehr heiter.

### Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 67.

**Marineinspektion:** Zinischiffleutnant Eugen Graf Mel-Coloredo.

**Sanitätsinspektion:** Hauptmann Eduard Abel vom 2. Inf.-Reg. Nr. 5.

**Rechtliche Inspektion:** Zinischiffarzt Dr. Julius Kovats de Drenay.

**Klause:** 3 Monate Frey-Kpt. Alfred Freiher von Rindella (Österreich-Ungarn). 14 Tage Kom. Milan Krtovic (Saiach und Österreich-Ungarn).

**Ausgabe der neuen Felddienstordnung.** Wie wir erfahren, steht das Erscheinen der Neuauflage des Dienstreglements II. Teil unmittelbar bevor. Dasselbe zerfällt in 2 Hefte und einen Anhang. Das erste Heft umfaßt die Bestimmungen über Befehle, Meldungen, Geiznis; Verbindungen und Verkehr; Erhaltung der Armee im Felde und ihrer Kampftüchtigkeit; Feld- und Gesundheitspolizei; Verkehr mit dem Feinde. Das zweite Heft enthält Marsch-, Unterwache-, Aufklärung- und Verschleierungsdienst, Sicherung, dann die Bestimmungen über den Inspektions-, Wach-, Bereitschafts- und Ordnungsdienst. Im Anhang findet sich eine kurze Zusammenfassung aller internationalen Gesetze und Gebräuche im Kriege. Die Neuauflage schließt sich in vieler Hinsicht an die vor einigen Jahren erschienene deutsche Felddienstordnung an, unterscheidet sich aber von dieser sehr vorteilhaft dadurch, daß sie eigentlich ein taktisches Handbuch mit einer Unmenge notwendiger Daten darstellt. So findet sich beispielsweise ein Verzeichnis zur Anfertigung von Stützen vor. Resumierend kann gesagt werden, daß unser neues Dienstreglement II. Teil einen wesentlichen Schritt nach vorwärts darstellt, und daß unsere Armee durch sie, was moderne Auffassung und Ausrüstung der jüngsten Kriegskriegslehren betrifft, an die Spitze der kontinentalen Armeen rückt.

**Militärisches aus Ausland.** Aus Petersburg meldet der Draht vom 8. d.: Generalstabschef Seragoff ist zur Beförderung des Kriegsministers gestellt worden. Der Kommandant des 10. Armeekorps Generalleutnant Spilinski ist zum Generalstabschef ernannt worden.

### Vermischtes.

**Elektrische Anzeige der Schiffsfahrtslinie.** Eine Erfindung, die für die Küsten-schiffahrt von großer Bedeutung werden kann, wenn ihre Zuverlässigkeit sich erprobt, ist, wie die „Wagdeburgerische Zeitung“ berichtet, dem ehemaligen Wagdeburger Gewerbesteuern Dr. Karl Arnold in Döberan (Mecklenburg) patentiert worden. Sie betrifft eine Vorrichtung zur elektrischen Uebermittlung von Zeichen, die namentlich Verwendung finden soll, um in Flußmündungen, Hafeneinfahrten usw. die Schiffsfahrtslinie kenntlich zu machen, wenn infolge unsichtigen Wetters die optischen Signale versagen oder, wie im Kriegsfalle, die Zeichen eingegeben sind. Ferner soll die Vorrichtung dem passierenden Schiffe etwa vorhandene Minensperren anzeigen. Die prinzipielle Einrichtung ist folgende: In der Richtung des Fahrwassers wird ein Kabel verlegt und mit Stromkabeln, z. B. intermit-tierendem Gleichstrom, Wechselstrom oder Hochfrequenzstrom, gespeist. Diese Stromkabel wirken auf zwei am Schiffe angebrachte Empfänger, durch deren Beobachtung an Bord

festgestellt werden kann, ob das Schiff sich über dem Kabel befindet oder nicht. Der eine der beiden Empfänger ist in der Richtung des Schiffes, der andere Breitenschiff angeordnet. Je nach der Stellung des Fahrzeuges zum Stromführenden Kabel wird der eine oder der andere Apparat stärker angesprochen, so daß es ohne weiteres möglich sein wird, das Schiff über oder neben dem Kabel, d. h. in der richtigen Fahrtrinne, zu halten. Derselbe Einrichtung gestattet auch, von der Landstation aus Signale, z. B. Morsezeichen, nach dem Fahrzeuge zu übermitteln und umgekehrt.

**Gräßliche Brandkatastrophe.** Ueber die auch von uns verzeichnete gräßliche Brandkatastrophe in Bologoje, Gouvernement Kowgorod, wird nachträglich gemeldet: Bis jetzt sind 85 Leichen und 60 Schwerverwundete aus den Trümmern des Theaters hervorgezogen worden. Die Vorstellung war, da am Sonntag alle anderen Vergnügungsorte geschlossen waren, überfüllt. Vor der letzten Programmnummer teilte der Regisseur dem Publikum mit, es werde eine künstliche Explosion stattfinden, die Zuschauer mögen daher nicht erschrecken. Als nun aber die wirkliche Explosion stattfand — ein Benzinkanister hatte Feuer gefangen — blieb das Publikum ruhig sitzen und bemerkte die Gefahr erst, als es zu spät war. Dann stürzten die Zuschauer in panischer Angst dem einzigen Ausgang zu, der jedoch durch eine lange Holzbank verperrt war. Zwei Frauen wurden infolge des Schreckens irrsinnig. Der Wagen-schuppen, in dem das Kino untergebracht war, ist erfüllt von dem Stöhnen und Wehklagen der Sterbenden. Von den Schwerverletzten wird zweifellos ein großer Teil seinen Wunden erliegen, da es an ausreichender ärztlicher Hilfe fehlt.

**Der Boß als Gärtner.** Aus Berlin wird telegraphiert: Das Urteil gegen Rektor Boß, dem zahlreiche Beschuldigungen an unmündigen Schülerinnen zur Last lagen, lautet wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen in zwei Fällen und wegen versuchten schweren Sittlichkeitsverbrechens in einem weiteren Falle auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis. Der Mitangeklagte, Lehrer Knoedel, wurde freigesprochen.

**Durch Schaden wird man klug,** so mag mancher denken, der einen verdoernten Wagen, aber seinen Hüften nicht wegbesam, durch das Uebermaß von sogenannten Hüften-mitteln ist es freilich nicht leicht das Beste herauszufinden, man greife daher nur zu bewährten ärztlich geprüften Hüften-Präparaten, wie es Kaiser's Brust-Caramellen sind.

### Drahtnachrichten.

(L. L. Korrespondenzen.)

**Ungarisches Abgeordnetenhause.** Budapest, 8. März. Das Haus setzt die Spezialdebatte über die Handvortage fort. Die §§ 7 und 8 werden, nachdem Abg. Szeg Polonyi zu jedem der beiden Paragraphen gesprochen hat, unverändert angenommen. Bei dem Schlussparagraphen 9 beantragt Finanzminister Dr. Lulacs eine Modifikation, durch welche die von der Regierung zum Zwecke der provisorischen Verlängerung des Privat-legiums bisher getroffenen Maßnahmen aufgegeben werden.

Budapest, 8. März. Nach längerer Debatte wird die Handvortage auch in den Details votiert. Die Rechte bereitet dem Finanzminister und dem Reichsminister Grafen Widenburg lebhaftste Oppositionen. Die dritte Lesung der Vorlage findet morgen statt.

Es folgt die Verhandlung der Vorlage, betreffend die Feststellung sowie betreffend die Bewilligung des Rekrutenkontingentes pro 1911.

Budapest, 8. März. Referent Baron Edmund Solimossy richtet insbesondere an die Mitglieder der Opposition die Bitte, die Vorlage so rasch als möglich zu erledigen.

Abg. Stefan Szabo erklärt, daß die Sozialpartei die Vorlage ablehne. Die Partei fordere programmgemäß die selbst-ständige ungarische Armee und lehne diese Vorlage auch aus Wistraxen gegen die Regierung ab.

Nebner bemängelt, daß in der Armee in nationaler Beziehung kein Fortschritt wahrzunehmen sei und ersucht den Ministerpräsidenten, dahinzuwirken, daß das ungarische Element in der Armee gestärkt werde. Er wünscht Aufklärung darüber, in welchem Stadium sich die Durchführung des Programmes des Rekrutenkontingentes befinde, erörtert jedoch die Erfordernisse für Herr und Marine und erklärt schließlich, daß das Land nicht imstande sei, diese Lasten zu tragen.

Budapest, 8. März. Abg. Polonyi gibt die Erklärung ab, daß auch die Justiz-

partei die Vorlage aus prinzipiellen Gründen ablehne. Er tritt ebenfalls für die selbst-ständige ungarische Armee ein. Die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit werde nur dann eine Wirkung haben, wenn die Bekämpfung der Dienstzeit auf alle Kategorien des militärischen Dienstes werde erstreckt werden. Es sei vollkommen unmöglich, daß die Dienstzeit bei der Marine auch noch vier Jahre dauern solle. Bei der italienischen Marine sei sie mit drei Jahren festgelegt. Die Erhöhung des Präsenzstandes erfordere enorme Opfer. Er unterbreitet den Beschlußantrag, wonach die Reform erst von dem auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes gewählten Parlamente durchgeführt werden soll. (Lebhafter Beifall links.)

### Kabinettskrise in Serbien.

Belgrad, 8. März. Trotz mehrtägiger Beratungen gelang es bisher nicht den Nachfolger an Stelle des in der Vormache zurückgetretenen Kriegsministers Oberst Goltovici zu ernennen. Im Ministerrate wurde, wie verlautet, der Beschluß gefaßt, daß das Koalitionsabiment Basile im Falle, als zwischen den beiden radikalen Parteien ein Einvernehmen über den Kandidaten für das Kriegspostensumme nicht erzielt wird, dem Könige die Demission zu überreichen.

### Portugal.

Lissabon, 8. März. Während der Ankunft des Bischofs von Oporto kam es zu feindseligen Kundgebungen gegen den Bischof. Dieser mußte in die Wohnung des Justizministers gebracht werden, wo er vom Minister und dem Oberstaatsanwalt einem Verhör unterzogen wurde. Am Abend war das Gerücht verbreitet, daß der Bischof seines Amtes entsetzt werden soll.

### Türkei.

Konstantinopel, 8. März. Die arabischen Universitätslehrer in Kairo richteten an die Russen die Aufforderung im Yemen einen Aufruf, worin sie ihrem Bedauern über den Aufruf Ausdruck verleihen und den Russen auf Grund des Korans Ratsschläge zur Unterwerfung erteilen.

Konstantinopel, 8. März. Den Blättern zufolge ist in Statari (Albanien) eine Kommission von Stabsoffizieren beauftragt worden, geeignete Plätze für die Errichtung von Befestigungen einzutreffen.

### Kritische Verhältnisse in Mexiko.

Los Angeles, 8. März. Gestern abend sind neun Helfer nach San Pedro in See abgegangen. Die Kreuzer California, South Dakota und Pennsylvania sind heute mittag ausgelaufen.

Washington, 8. März. Die kommandierenden Offiziere befolgen überall mit Eifer den Befehl zur Sammlung der Truppen. Die Schiffe im atlantischen und im großen Ozean sind damit beschäftigt, Kohlen und Lebensmittel auszuladen zur Vorbereitung schneller Fahrt nach dem Golf von Mexiko oder nach den Gewässern von Südkalifornien. Man glaubt, daß die wirkliche Bedeutung der Mobilmachung auf die Lage in Mexiko zurückzuführen ist und auf die wechselläufige Wahrscheinlichkeit, daß sich die Dinge dort in einem weniger befriedigenden Zustande befinden, als dies die mexikanische Regierung behauptet.

Es wird berichtet, daß der Gesundheitszustand des Präsidenten Diaz seine Freunde beunruhigt und man müsse sich auf wichtige Ereignisse vorbereiten. Die rege Tätigkeit, die plötzlich eingesetzt hat, scheint die Meldung zu bestätigen, die der englische Botschafter Bryce angedeutet hat, daß England eingreifen werde, wenn die Vereinigten Staaten dies nicht selbst tun sollten.

### Marokko.

Paris, 8. März. Die Agence Havas meldet: Abends war hier das Gerücht verbreitet, daß der Führer der französischen Militärmission in Marokko, Rougin, getötet oder verwundet worden sei. Die der Regierung tagüber aus Marokko zugegangenen Depeschen enthalten jedoch keine Anspielung auf ein derartiges Vorkommnis.

### Kaiserlicher Skandal.

Brüssel, 8. März. Die Deputiertenkammer war gestern der Schimpfung wüster Szenen. Als bei der Beratung einer Interpellation über die Weiterleitung einer Lehrerin, die ihrem Orden abtrünnig geworden war, der katholische Deputierte Bovermans sagte, daß die Konnen des Ordens nicht mehr dem halben ablegen, um unabhängig leben zu können.

**KRONDOLOF**  
als Heilwasser gegen die Leiden der All-  
organe des Magens und der Lunge  
Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

nen, entstand infolge des Protestes der gesamten Linken ein unbeschreiblich lärmender Aufruhr, bei dem der Sozialist Fubin den Redner ansprach. Einem Antrag, daß die Kammer dem in Frage kommenden Gemeinderat den Tadel ausspreche, widersetzte sich der Ministerpräsident, blieb aber mit seinem Protest in der Minderheit. Unter großer Erregung wurde die Sitzung geschlossen.

**Erdbeben.**

**Athen, 8. März.** In Drahomeno und in Livadia sind durch ein Erdbeben große Schäden verursacht worden. Die Bevölkerung von Konik ergriffen, lagert trotz des niedergehenden Schneeregens im Freien.

**Hinrichtungen.**

**Saloniki, 8. März.** In Kotschana wurden fünf Bulgaren hingerichtet, welche vor einiger Zeit in dem Dorfe Novicani mehrere Mohammedaner ermordet hatten. Die Hinrichtung hat bei den Bulgaren eine gewisse Aufregung hervorgerufen.

**Selbstmord.**

**Wien, 8. März.** Heute vormittag hat sich der Primararzt und Abteilungsleiter im Kaiser Franz Josef-Ambulatorium Dr. Kapfner in seiner Wohnung erschossen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. März 1911.

**Allgemeine Uebersicht:**

Der Kern des heutigen Hochdruckes liegt über der Nacht Ditschaya. Im N ist eine Depression aufgetaucht.

In der Monarchie tritt, schwache SW-Winde im N föhlt, wie auch in Ungarn, sonst wärmer. An der Adria heiter, leichte SW-Winde. Die See ist im N ruhig, im S gekräuselt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Jumeist heiter, schwache NW, Fröhe SW-Winde. Temperatur mäßig.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.4

2 " nachm. 761.5

Temperatur um 7 " morgens + 3.8

2 " nachm. + 9.9

Regenbesitz für Pola: 31.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 8.8

Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

**Augen der Gerechtigkeit**

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kofler

17

Jetzt waren die Knoten gelöst und es lag zerkümmert, ausgebreitet da.

Dieser Anblick an sich wäre noch nicht allzu unheimlich gewesen, aber es gab da noch allerlei anderes, was die Blicke der Umstehenden mit jener magnetischen Kraft gefesselt hielt, die nur dem Grauenvollen eigen ist.

Da war zuerst ein Balkenbalken, den man offenbar zur Verankerung des Tuches mit hineingelegt hatte, da waren ein paar dunkelbraune Flecken im Weiß des Tuches selbst, die bedenklich nach vergorrenem Blut ausluden, da war ein kleines Häufchen Asche in der Mitte der hellen Fläche, da war ein gelblicher, offenbar angebrannter Knochen, der seiner Vernichtung in den Flammen durch irgend einen Zufall entgangen schien. Ein Knochen, der durch ein Gelenk mit einer noch darauf stehenden, in der Mitte abgebrochenen oder abgehackten winzigen Hand verbunden war.

Während Stille aufgeregt sein amtliches Notizbuch zwischen den dicken, kurzen Fingern hin- und herdrehte, nahm der Polier abermals das Wort.

Da sehen Sie's, Herr Kriminal, da liegt es vor Ihnen. So haben wir es gefunden, das heißt, zusammengeknötet natürlich, sonst hätte es ja nicht hängen bleiben können.

Hängen bleiben? Jawoll, jamoll. Und Pimpernell, na, der kann Sie's ja selber erzählen.

Der Kautergeselle mit dem forschen Schnurrbart trat vor und gab sich eine Haltung, die der Bedeutung des Augenblicks entsprach.

Stille tat es ihm nach. Gut, Pimpernell, Sie können es mir berichten. Also zunächst die Personalien. Wie heißen Sie?

Pimpernell schien diese amtliche Wiederholung seiner bereits erfolgten Vorstellung nicht für ganz nötig zu halten, fügte sich aber mit dem Gehorsam des wohlgezogenen Staatsbürgers ins Unvermeidliche.

So war denn dies kleine Vorspiel der eigentlichen Vernehmung bald erledigt, und Pimpernell durfte berichten.

Na, also, Herr Kriminal, wie der Herr Polier schon gesagt hat, er schickte mir zum Brunnen, um 'n paar Eimer Wasser zu holen. Und so gehe ich denn hinter's Haus in den Garten und zu dem Brunnen, was nämlich noch so ein alter, runder Ziehbrunnen ist, wo der Eimer an einem Stricke runtergelassen wird. Ich habe zwei Eimer mitgenommen und fange nun so langsam an zu drehen an der Kurbel, womit man doch den Strick

so in die Höhe windet. Und wie das Seil so mit dem Haken glücklich oben ist, da sehe ich so was Weiße's dron hängen, so als wenn es runtergeworfen worden wäre, und der Haken, der hätte es aufgefangen, und ich mache das weiße Ding los, und wie ich so das Blut sehe, da habe ich mich gleich gedacht: „Sachte, sachte, da gibt es was für die Herren von der Polizei.“ Und ich nehme das Ding so vorsichtig runter und bringe es dem Herrn Polier, und der, na, der hat es denn aufgemacht.

Jawoll, jamoll, ich habe das Ding aufgemacht. Es ist ganz, wie der Pimpernell gesagt hat.

Stille ritt sich in die Höhe, so sehr seine kurze Figur es gefattete.

Das ist schlimm genug, wenn es so ist. Sie haben dabei direkt gegen das Reglement gehandelt. Wer einen Toten findet oder so was Aehnliches, der hat alles ganz genau in dem Zustande zu belassen, in dem er das Objekt gefunden hat.

Ja, daran ist nun wohl nichts mehr zu ändern. Aufgemacht habe ich das Tuch. Und wenn ich es nicht aufgemacht hätte, wüßte ich doch auch nicht, was drin ist, und wenn ich nicht wüßte, was drin ist, könnte ich doch auch nicht denken, daß man hier eins umgebracht hätte.

So'n armes Wurm! sagte Pimpernell mit einem Seufzer des Mitleids.

Was für ein Wurm? fragte Stille mit Nachdruck.

Na, das kann doch ein Blinder sein, gab der weichherzige Maurer zur Antwort, indem er durch eine Kopfbewegung auf das Taschentuch mit seinem unheimlichen Inhalt deutete.

Was da passiert ist, das sieht er doch. Wenn das hier was anderes ist, wie ein Kinderarm und 'ne Kinderhand, will ich nie wieder 'ne Wörtelke in die Hand nehmen. Umgebracht hat man das Wurm und abgeschlachtet und zerhackt und verbrannt, und das hier ist alles, was von dem kleinen Kerl übrig geblieben ist. Und wenn ich denke, daß meinem Ferdinand das passieren könnte —

Stille bewegte seine Zunge zwischen den Lippen hin wie ein Hund, der ein Stück Zucker leckt. Dann tat er mit seinem strengsten Gesicht die Frage:

Pimpernell, wissen Sie vielleicht etwas Näheres von der Sache?

Nicht mehr, Herr Kriminal, als wie Sie selber. Aber was ich hummer Kerl sehen kann, das werden Sie doch schon längst gesehen haben.

Ja, natürlich, selbstverständlich, das habe ich auch gesehen. Aber man darf nie zu rasch seine Vermutungen machen. Erst alles ganz genau untersuchen. Aber das — er atmete erleichtert auf, denn es war ihm eingefallen, daß die Veranstaltung dieses wichtigen Unternehmens von einer höheren Stelle ausgehen hätte — das ist Sache des Gerichtes. Hier handelt sich's offenbar um ein umgebrachtes Menschenleben, und das gehört zum Reperet des Gerichtes. Pimpernell, können Sie telephonieren?

Jawohl, Herr Kriminal.

Gut, so begeben Sie sich sofort ans nächste Telephon, verbinden Sie sich mit dem Bureau des Herrn Kommissärs Niemann, Telephonnummer 3375, und melden Sie dorthin, was passiert ist. Sodann verbinden Sie sich mit der Polizeidirektion, Telephonnummer 6523, und berichten Sie das Gleiche. Hier, ich schreibe Ihnen die Telephonnummern auf einen Zettel. Ich darf das Objekt hier — sein Zeigefinger wies auf das blutige Tuch — nicht verlassen, bis der Herr Kommissär und die Herren vom Gericht, die man von der Direktion aus ins Einvernehmen setzen wird, am Tatort erschienen sind. Sie aber, Herr Polier, sorgen Sie mit Ihren Leuten dafür, daß kein Mensch das Grundstück betritt, bis polizeiliche Bewachung hat eintreten können. Haben Sie verstanden?

Jawohl, antwortete Pimpernell mit militärischer Kürze, machte auf den Haken fehr und enteilte mit seinem wichtigen Auftrage zum Telephon.

Der Polier aber sagte: Jawoll, jamoll, Herr Kriminal. Soll geschöhen, Herr Kriminal, jamoll, jamoll.

Damit gab er seinen Leuten einen Wink und verschwand mit ihnen durch die leere Türöffnung, um das Ueberwachungsamt anzutreten.

Stille blieb allein zurück in der vom Rauche des Herdes und des Brandes zwiesfach geschwängelten Küche, wo das Tuch mit dem Stempel des Wortes vor ihm auf dem kalten, dunklen Herde lag.

Er nahm den Hut vom Kopfe, wuschte sich den Schweiß der Erregung von der Stirn und schaute in dem leer gewordenen, düstern Raume umher. Zuerst mit polizeilichen, dann mit menschlichen Augen.

Der wichtige Vorfall hatte für kurze Zeit

jogar seine zärtlichen Gefühle für Lina Kugler's Gattin betäubt. Jetzt aber suchten seine Blicke die geliebte Jungfrau.

Er wußte genau, sie war ihm in das abgebrannte Haus gefolgt. Doch keine Spur mehr von ihr zu sehen. Und es war ein Glück für Stille's Seelenruhe, daß weder er, noch einer der übrigen auf Lina's Verhalten acht gegeben hatte.

Sie war gleich allen anderen zum Herde herangetreten, hatte die Knochenreste, das Aschenhäufchen, das blutige Tuch mit erregten Blicken gemustert, war dann aber mit erleichterten Gesicht bis zur Wand zurückgewichen und hatte sich an sie gelehnt, als wenn ihr schwindelte. Bei Pimpernell's graufiger Schilderung von der unmaßlich verübten Abschachtung eines unbekanntes Kindes aber hatte sie leise und hastig ihre Milchkanne aufgenommen und war in angstvoller Eile hinausgeschlüpft aus der Tür.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon 160  
CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13  
Kuglers  
Bäckerei u. Bonbons

Das Favorit-Modenalbum  
Frühjahr-Sommer 1911 Preis 85 Heller  
ist erschienen und vorrätig bei  
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

kleiner Anzeiger.  
Waldmalerei System „Titania“, ist neu, zu verkaufen. Anfragen Sie Stazione 9, Magasin links. 478

Fran oder älteres Mädchen, verlässlich, deutsch und für täglich ein oder zweimalige Kinderbegleitung gesucht. Borgsprachen Sie Stazione 12, parterre links, zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags. 474

Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinett und Küche wird von kinderlosen Ehepaar für Anfang April gesucht. Anträge an die Administration. 471

Illirischer Jagdbund, schwarzgrün, hübsch gezierter Jagd, vier Rute in Verlust geraten. Abzugeben Billa „Toskana“. Adresse

Italienische Lehrerin erteilt Sprachunterricht an die Administration d. Bl. unter Nr. 455.

Zu verkaufen: 5 Salonstühle, 1 Tisch, 1 kleiner Tischchen, 1 Spiegel für Konsole, 1 Lampe, 1 Kalleispiegel, 1 Speisegemmer-Kreuz, 4 Stühle. Anfragen, Viale Carrara, Karobai dom 3. Stock, links, täglich zwischen 1 und 4 Uhr. 472

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carole Nr. 12, 485

Ein Hühnerhaus mit großen Hof und Garten, circa 5 Foch Hühner, ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Laiche auch gegen ein Haus in Pola, Brioni. Viktor Wirtner 3. Föder's Nachfgr. Laibach. 98

Sobn möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sissano Nr. 16, hochparterre links.

Haus in Via Carlo Desfranceschi Nr. 40 ist zu verkaufen. 498

Zimmer und Kücheneinrichtung ist wegen Abreise zu verkaufen, sowie auch verschiedene Glaschen. Via Tartini Nr. 27, parterre links. 497

Bedienerin oder Mädchen für Alles wird aufgenommen. Salair nommen. Via Flavia 19. 491

Küchenmädchen 24 Kronen. Adresse in der Administration. 498

Deutsche Bedienerin wird gesucht für den ganzen Tag zur Küche. Sortierung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 477

Capitalkauf täglich fr. 10 Pf. Col. 7 Nr. 86. Bienenhonig für Bräulein, 10 Pf. Dose 5 Pf. zur Probe 10 Pfund 1/2, Butter 1/2, Honig 6 Pf. 66. Wer einmal bestellt bleibt bestimmt ständige Kunde. Frau Dym (Berandhaus) Klafte 10 (Deisterich). 97

Autändiges Mädchen für Alles mit längeren Bräutigam müssen findet guten, dauernden Posten. Via Marianne 6, 2. Stock rechts. 475

Möbliertes kleines möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Leca 26, parterre rechts. 504

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ab 1. April zu vermieten. Via Cordacci 23, 2. Stock. 503

Zimmer und Küche ist ab 1. April zu vermieten. Via S. Martino 31 (nächst Post). 505

Küchens Stubenmädchen zu einem Kinde wird gesucht. Anträge an die Administration. 506

Wohnung für kleine Familie, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Badstube, ist sofort zu vermieten. Anfragen Via Rajstegazza 13, 2. Stock rechts. 507

Wohnung 3 Zimmer, Küche, Kabinett, Terrasse, ist sofort zu vermieten. Anfragen Sie S. Felice 5, links. 503

**Eingefendet.**



Wir geben Ihnen Ihr Geld zurück,

wenn Sie von einem Versuche mit dem

neuen

geschmei- **Ceres** digen Speise-Fett

nicht geradezu entzückt sind.

**Eröffnungsanzeige.**

Die-ergebnis-Gefertigte erlaubt sich dem p. t. Publikum höflichst bekannt zu geben, daß sie mit heutigem Tage in der Via Carlo Desfranceschi Nr. 17 (Haus Volpi) ihren

**Modesalon**

eröffnet hat. Hochachtungsvoll **Ida Giubiani.**

**Avis!**

Endesgefertigter erlaubt sich dem p. t. Publikum und der hohen Garnison höflichst anzuzeigen, daß er am 3. März das

**Gasthaus zum goldenen Anker**

übernommen hat, und bittet derselbe um recht zahlreichen Zuspruch. Für gutes Bier sowie warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll **Johann Litschauer**

Geschäftsleiter.

**Tüchtiger Vertreter für Pola gesucht!**

Von einer leistungsfähigen Leinwand- und Baumwollwaren-Weberei, welche nur an Private liefert und auch seine Herren- u. Damenwäsche erzeugt. Bewerber müssen tadellosen Ruf haben und in besseren Kreisen wie bei der Beamtenschaft etc. sehr gut eingeführt sein. Nur solche Herren haben wirklich fleißig zu arbeiten, wollen ihre Offerte unter „Gute Provision 4520“ an die Verwaltung dieser Zeitung richten.

### Die weiße Lilie vom Gardasee.

Nomen von Erich Friesen.

Nicht eine Sekunde länger will sie diese unwürdige Liebe in ihrem Herzen dulden! Herausreißen will sie sie mit all ihren Fasern! Auf einmal, mit einem Ruck!

Sich verwandelt sich ihre lässige Haltung. Ihr schmerzgefülltes Gesichtchen nimmt einen energischen Ausdruck an. Ihre großen blauen Augen blicken fest und zielbewußt.

Frau Ingeborg ist freudig überrascht, als ihr die Tochter noch am selben Abend erklärt, sie habe sich die Sache überlegt, sie wolle Lord Douglas' Werbung nicht zurückweisen; er möge kommen, so oft es ihm beliebt.

Als aber am andern Tage ein Diener aus dem Schloß einen kostbaren Strauß weißer Rosen „für die Signorina“ bei Frau Ingeborg abgibt mit einem Brief, in welchem der Schloßherr anfragt, ob sein Besuch für den Abend angenehm wäre — da droht noch einmal Lilia Selbstbeherrschung zu verlagern.

„Doch rasch faßt sie sich wieder. „Ich lasse bitten,“ lautet ihre ruhige Antwort. Aber sie kann nicht hindern, daß alles Blut ihr dabei zum Herzen strömt.

Ihr ist, als habe sie ihr Schicksal besiegelt.

10.

Einförmig schleichen die Tage dahin... und auch die Wochen.

Lady Diana hat längere Zeit ihr Zimmer nicht verlassen; sie leidet an einem schweren Migeäne-Anfall, den sie sich aus Aerger über ihre brutale Festigkeit bei ihrem letzten Besuch in der Villa Eden zugezogen.

Und ihre Stimmung wird nicht besser, als sie hört, daß Graf Winfried

sich die ganze Zeit über nicht in Schloß Tusculum hat sehen lassen, daß dagegen ihr Bruder fast täglich Gast der Baletti's ist.

Die Augen und Ohren des Dienstpersonals sind stets offen für alles, was die Herrschaft angeht — und zumal der alte Gärtner ist unwirsch über die Menge seiner schönsten Prachtgeplante an Rosen und Kamelien und Heliothropen und Neseben, die tagtäglich hinüber in das Haus des Stallmeisters wandern. So schwirren bald die verschiedensten Gerüchte durch Schloß Tusculum, die auch Lady Diana zu Ohren kommen.

Lord Douglas ist zu sehr in seine eigene Angelegenheit vertieft und zu beglückt über den plötzlichen Umschwung in Lilia's Gefinnung ihm gegenüber, um darüber nachzudenken, weshalb Graf Winfried ersichtlich Schloß Tusculum meidet.

Endlich fällt es ihm aber doch auf. Er fragt seine Schwester. Und diese erklärt mit ihrem verbissensten Gesicht, sie hätte einen Wortwechsel mit Graf Winfried gehabt, den er übel genommen zu haben scheint.

Lord Douglas kennt die Art der „Wortwechsel“, die seine holbe Schwester führt. Er zuckt deshalb nur die Achseln und fragt nicht weiter.

Als er aber hört, daß der junge Graf schon seit mehreren Wochen verzeilt ist — da merkt er doch, daß jener „Wortwechsel“ besondere Bedeutung gehabt haben muß.

In dem Hause des Stallmeisters wird der Name des Grafen Winfried Allhof gar nicht mehr erwähnt.

Jedes Mitglied der Familie Baletti ist mit sich selbst beschäftigt und dem „großen Glück“, das Lilia erblühen soll.

Der brave Bernardo wagt sich gar nicht zu fassen über die „hohe Ehre“. Daß er selbst seinerzeit ein Mädchen

aus jenen Kreisen, die ihm jetzt soviel Ehrfurcht einflößen, freite, hat er längst vergessen, und wenn es ihm hie und da noch einmal einfällt, so ist es nur, um über die „vornehmen Allüren“, die „hochtrabende Miene“ seiner Familie zu spötteln.

Frau Ingeborg selbst blüht förmlich wieder auf. Ihr blaßes Gesicht erscheint frischer; ihre Augen blicken nicht mehr so streng.

In dem erwarteten Glück der Tochter sieht sie ihre eigene Jugend wieder erstehen und all ihre eigenen Hoffnungen, die so jäh vernichtet wurden. Auch tut es ihrem gedemütigten Herzen wohl, daß jemand aus jenen Kreisen, denen sie einst in Haß und Verachtung den Rücken gekehrt, ihr mit Respekt begegnet.

Und so übersteht sie manches, was ihr an dem Freier der Tochter sonst nicht gefallen, ja was ihre Bedenken erregen würde, wenn sie ihn mit ganz unparteiischen Augen anblickte.

Und Lilia?...

Sie hat sich verändert in den wenigen Wochen. Nicht, daß ihre Schönheit gelitten hätte — im Gegenteil. Sie ist noch schöner geworden; aber die bezaubernde Frische, die kindliche Harmlosigkeit haben einem gereifteren Ernst Platz gemacht.

Sie widerspricht sie mehr der Mutter, wenn diese Lord Arthurs Vorzüge preist. Aber oft zieht ein melancholisches Dulderlächeln über ihr jetzt recht bleiches Gesicht, das ihrem Vater ins Herz schneidet und die Mutter mit Unruhe erfüllt.

Werkwürdigerweise hat sich Lilia in letzter Zeit mehr an den Vater angegeschlossen. Und Bernardo, der trotz seiner etwas rohen Natur und seiner bedenklichen Vorliebe für geistige Getränke im Grunde genommen ein guter braver Kerl ist, beobachtet in diesem

Ausnahmefall vielleicht härter als seine Auge Frau.

Er sieht, wie Lilia ihren Verlobten stets mit auffällender Stühle bewillkommt, wie sie fast zurückgelehrt vor jeder persönlichen Annäherung, wie sie sogar vermeidet, ihre Hand länger als es die Höflichkeit bedingt, in der seinen zu lassen und wie sie nur mit erschüttertem Widerstreben darein willigt, ab und zu mit ihm allein einen kleinen Spaziergang zu machen.

Dies alles gibt ihm zu denken. Und als Lilia's Wangen bleicher und bleicher werden und ihr Lächeln immer mehr an Schmerz gewinnt — da bekommt es Bernardo direkt mit der Angst und er erklärt kraft seiner väterlichen Autorität, seine Tochter müsse Lustwechsel haben, sie solle mit ihrer Mutter an ein paar Wochen ein Seebad aufsuchen.

Ein frohes Leuchten tritt in Lilia's Augen bei dieser Eröffnung und seine Röte steigt in ihre Wangen. Sie gleicht wieder etwas mehr der Lilie von früher, deren silberhelles Lachen und munterer Gesang durch Haus und Garten schallte.

Fort, fort — wenn auch nur auf kurze Zeit! Fort auch aus der Nähe des Mannes, den sie nun schon seit vielen Wochen nicht gesehen und dessen Bild doch so tief in ihr Herz gegraben ist, daß — sie fühlt es mit einem Schauer — es nie wieder daraus entschwenden wird.

Als Lord Douglas am Nachmittag seinen gewohnten Besuch macht, findet er Lilia allein auf der Terrasse sitzend.

Er küßt ihr die Hand, die sie ihm nur widerstrebend überläßt und nimmt neben ihr Platz. Sein scharfgeschnittenes Profil zeigt einen eigenen Ausdruck, halb Aerger, halb Triumph.

(Fortsetzung folgt.)



erhältlich bei Jos. Krmpotić, Pola.

## Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die größtmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

**Konkurrenztüchtigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!**

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carlo I, woselbst Auskünfte bereitwillig erteilt werden.

**Wer probt, der lobt!**  
 Jorgo's echte extrafeine  
**Präzisions-Taschenuhr**  
 in Nickelgehäuse offen . . . . . 9 K.  
 in Stahlgehäuse . . . . . 10 K.  
 in Silbergehäuse . . . . . 12 K.  
 in Silber-Tüllgehäuse, doppelt geätzt 15 K.  
 in Silber-Tüllgehäuse, doppelt geätzt, 15 Rubinen, Goldschmuck, sehr fein . . . . . 22 K.  
 17 **Alleinverkauf**  
**K. JORGO**  
 Uhrmacher der E. K. Staatsbahnen und k. k. gerichtlich. beord. Sachverständiger  
 Pola, Via Sergia 21.

**Alte Goldborten** sowie **alles Gold und Silber** kauft zu den höchsten Preisen **Karl Jorgo, Pola, Via Sergia 21.**

**Kautschukstempel** liefert schnell und billig **Jos. Krmpotić : Pola**

**Kaufet nichts anderes gegen**  
**HUSTEN**  
 Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“.**  
 3900 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.  
 Paket 20 und 40 Heller. Preis 60 Heller.  
 Zu haben bei: Apotheke Wassermann, Farmacia Costantini, Rodin's, Ricci, Carbocicchio, Pietro Petronio, Drogerie G. Tomaz, A. Carichich, A. Zuliani in Pola, Farmacia L. Bernar-delli in Sibenice, Promonta Farmacia Cassio, Farmacia alla Madonna F. & K. Castro, Drogerie Giovanni Mocibob in Portofino. 391

**Kreditno i eskomptno društvo - Pola**  
 r. z. s. o. j.  
**Kredit- u. Eskompteverein in Pola**  
 r. g. m. b. H.  
**Via Giosuè Carducci 45**  
 Telephone Nr. 51.  
 Amtsstunden von 9 bis 12 vorm. und von 3 bis 6 nachm.  
 übernimmt a) Geldeinlagen gegen Verzinsung, zu 4 1/2 %  
 b) Einlagen auf Kontokorrente und  
 c) Wocheneinlagen für Anteile;  
 gewährt den Mitgliedern Vorschüsse und Kredite zur Verbesserung ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse; besorgt Inkasso, eskomptiert Akzepte und befaßt sich mit Geldwechseln; erteilt bereitwilligst Auskünfte in jeder bankgeschäftlichen Transaktion.  
**Jedes Mitglied bekommt auch Ratschläge betreffend aller Staatsabgaben, Taxen und Gebühren.**

Gegründet 1891. Gegründet 1891.  
**Istarska Posujilnica**  
 Eigenes Haus **POLA** (Narodni Dom)  
 Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
**Filiale in Pisino**  
 Verschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.  
 Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jeden wöchentlichen Abschlag.